DIE BIELEFELDER POLIZEI 1933-1950

Organisatorischer Aufbau 1933-1945

Anfang 1934 ordnete der Preußische Minister des Innern, Hermann Göring, an, dass u. a. in Bielefeld „sämtliche ortspolizeilichen Befugnisse […] vom 01. April 1934 ab wieder von den kommunalen Polizeiverwaltern wahrzunehmen“ seien. Damit firmierte die Bielefelder Polizei wieder unter „Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld als Ortspolizeibehörde“.

159

Der Oberbürgermeister
Magistrat der Stadt Bielefeld

Fernruf: Sammelnummer 4000 | Geschäftsstunden: 8—12, 15—17 Uhr | Fernschreibadresse: Sie ist in BP | Postscheckkonto: Konto der Stadt Bielefeld beim P.A. Nr. 20 Hannover | Bankverbindungen der Stadtkassenverwaltung: Sparkassenverwaltung Bielefeld, Commerzbank Bielefeld, Deutsche Bank Bielefeld

An
den Herrn Regierungspräsidenten
R e g i e r u n g
in
M i n d e n i. W.

MINDEN
1 9 APR 1934

Aus Zeichen: P.I. | Tel. Durchwahl-Nr.: 24. 4. 1934. | Datum: 11.5.1934.

Betreff: Einrichtung des Stadtpolizeiamtes.

Die Bielefelder Polizei ist am 1. April 1934 unstaatlich. Wir sind nach wie ihrem Aufbau beschäftigt. Es ist folgender Stellenplan vorgesehen:

a) Schutzpolizei:
1 Polizeidirektor,
1 Polizei-Oberinspektor,
4 Polizei-Kommissare,
4 Polizei-Oberwachtmeister,
13 Polizeiwachtmeister,
120 Polizei-Haupt- und-Oberwachtmeister,

b) Kriminalpolizei:
4 Kriminal-Kommissare,
6 Kriminal-Assistenten,
28 Kriminal-Assistenten.

Der Polizei-Direktor leitet die Schutzpolizei und die Kriminalpolizei. Er wird in die Gruppe A 5 eingereiht (vergl. Abschnitt II Ziffer 13 der F.C.A.O.NW. 30 und Nachtr. 6, [illegible]

Mitteilung der Stadt Bielefeld über Organisationsfragen nach der Entstaatlichung, 1934;
Landesarchiv NRW, Abteilung OWL, Bestand M 1 I P, Nr. 103

Polizeidezernent Karl Heidemann (1895-1975), aus: Arnip Schröder (Bearb.), Mit der Partei vorwärts – Zehn Jahre Gau Westfalen-Nord, Detmold 1940, S. 269

Polizeipräsidium Bielefeld, Viktoriastr. 9; aus: Joachim Lilla, Die staatliche Polizeiverwaltung in Bielefeld 1926-1934, in: 87. Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg (2001), S. 245-268, S. 266

Geheime Staatspolizeistelle

- Während schon Ende des Jahres 1933 die Geheime Staatspolizei einen eigenen Zweig der Verwaltung bildete, wurden Anfang 1934 die Staatspolizeistellen aus ihrem bisherigen organisatorischen Rahmen gelöst und zu selbstständigen Behörden der Geheimen Staatspolizei bestellt.
- In Bielefeld blieb die bisherige politische Abteilung der Verwaltungspolizei als selbstständige Staatspolizeistelle bestehen. Ihr Leiter wurde zunächst der Chef der Verwaltungspolizei, Dr. Ewald Haastert. Für relativ kurze Zeitträume bis 1936 waren Bruno Backhaus, Otto Bovensiepen, Dr. Karl Hinkmann Leiter, danach amtierte ab Januar 1937 Gustav vom Felde (1908-1943).
- Aus Kostengründen verblieb die Staatspolizeistelle, die in dieser Zeit etwa 18 Bedienstete umfasste, zunächst in der zweiten Etage des alten Polizeipräsidiums Viktoriastr. 9. 1937 erfolgte ein Umzug in das ehemalige Geschäftshaus des Kaufmanns Julius Meyer am Siekerwall 9, bis das Haus einschließlich der Akten bei einem Bombenangriff zerstört wurde.

Auch SS-Männer waren 1933 als Hilfspolizisten eingesetzt;
Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 400.3/Fotosammlung, Nr. 91-2-2

- Bei dieser „Entstaatlichung“ wurde die dreigliedrige Aufteilung mit Verwaltungspolizei (einschließlich politischer Polizei), Schutzpolizei/Exekutivpolizei und Kriminalpolizei zunächst beibehalten. 143 uniformierte Polizeibeamte, 34 Kriminalpolizeibeamte und 15 Bürobeamte wurden übernommen.
- Nach der „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten nahm bald auch eine ganze Reihe von Dienststellen im weitesten Sinne polizeiliche oder geheimdienstliche Aufgaben wahr. Diese arbeiteten in oft diffuser Abgrenzung zueinander parallel und mitunter konkurrierend. Dazu gehörte 1933 vorübergehend die aus Mitgliedern der SA, SS und des Stahlhelm rekrutierte Hilfspolizei (360 allein in der Stadt, weitere 75 im damaligen Kreis Bielefeld), dauerhaft die staatlichen Kriminalpolizeistellen und ab 1939 die dem Reichssicherheitshauptamt direkt unterstellte Sicherheitspolizei (SiPo) und der Sicherheitsdienst (SD). Die eigentliche Intention ihrer Tätigkeit war von Anfang an in der Regel politisch induziert und zielte primär auf die Bekämpfung politischer Gegner.
- Während nach der Entstaatlichung die bisherige Führungsebene der Polizeiverwaltung weitgehend durch NSDAP-Mitglieder oder SA- und SS-Angehörige ersetzt wurde, behielt der organisatorische Aufbau im Wesentlichen seine Gültigkeit.
- Neu geschaffen wurde lediglich die Funktion eines Polizeidezernenten, die mit dem NSDAP-Funktionär und Stadtrat Karl Heidemann (1895-1975) besetzt wurde, der seinen Amtssitz in der Viktoriastr. 9 hatte.
- Die Führung der Schutzpolizei wechselte auf Polizeidirektor Heinrich Bergmann (1890-1968), seit dem 1. Mai 1933 NSDAP-Mitglied. Die Kommandantur lag in der damaligen Kasernenstr. (heute Hans-Sachs-Straße) 4.
- Die vier Schutzpolizeireviere lagen am Siegfriedplatz, in der Reichspoststr. (heute Friedrich-Ebert-Straße) 1, Ravensberger Str. 93 und Gütersloher Str. 20a (heute Gadderbaumer Straße). 1940 kam ein fünftes Revier in der Arndtstr. 3 hinzu.
- Auch die Führung der örtlichen Kriminalpolizei residierte in Person des Kriminalrats Anton Peter Kaspar (1888-1966) im Gebäude Viktoriastr. 9. Organisatorisch aufgeteilt war die städtische Kriminalpolizei in drei Kommissariate (Turnerstr. 4 und 18).

Polizeidienststellen in Bielefeld, 1940;
Entwurf: Norbert Horst, 2014, Stadtplan (Ausschnitt), 1937;
Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 400.8/Karten und Pläne, Nr. 99051

Verhältnis Polizei – Stapo

- Bei Großmaßnahmen (Razzien z. B. gegen Homosexuelle) griff die Stapo schon aus personellen Gründen auf die Kriminalpolizei zurück und konnte hier auf wohl uneingeschränkte Unterstützung hoffen.
- Gleichwohl legte die Stapo-Stelle Wert auf Zuständigkeitsabgrenzungen, vor allem wenn Kompetenzen überschritten wurden, die als Einmischung in staatspolizeiliche Aufgaben begriffen werden mussten. So musste der soeben zum Polizeikommissar beförderte Friedrich Kramme (1878-1942) eine empfindliche Zurechtweisung hinnehmen, nachdem er 1934 bei der Stapo ein härteres Vorgehen im Kirchenstreit eingefordert hatte, in dem er persönlich für die Deutschen Christen stark engagiert war.

Einsatz von Hilfspolizei aus SS, SA und Stahlhelm 1933; Westfälische Zeitung v. 9.3.1933

In Bielefeld-Stadt
360 Hilfspolizeibeamte.
75 im Landkreis.